

Gesetzlicher Auftrag

SBG VIII / KJHG Kinder- und Jugendhilfe

§ 1 Abs. 1 „Recht auf Förderung der Entwicklung und Erziehung zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

§ 16 Abs. 2 (1) [...]die Familien in ihrer Gesundheitskompetenz stärken,

§ 22 ff. Familienergänzende Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindertagesbetreuung

Kindertagesbetreuungsgesetz BW

§ 2a (3) Die Förderung [...] erfolgt unter Berücksichtigung der Zielsetzungen des Orientierungsplans



Orientierungsplan für Bildung und Erziehung (S. 28ff.)

Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport
Baden-Württemberg

Ziele für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“

Kinder erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln erstes Verständnis für Pflege, Regulierung und Gesunderhaltung ihres Körpers.

- A1** Regelmäßige Rituale begleiten Mahlzeiten und unterstützen Körperpflege
Kinder erlernen und üben regelmäßig Techniken zur Pflege des eigenen Körpers
- D1** Die Einrichtung achtet auf die Zahngesundheit der Kinder

Weiterführende Informationen auch zum Download unter: www.kindergaerten-bw.de/Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Material_Orientierungsplan

Ihre Ansprechpartner vor Ort:

Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e.V.

Heßbrühlstraße 7, 70565 Stuttgart

Tel.: 0711/222 966-17

E-Mail: info@lagz-bw.de

Internet: www.lagz-bw.de

www.lagz-bw.de

Herausgeber: Landesarbeitsgemeinschaft für

Zahngesundheit Baden-Württemberg e.V.

Redaktion: Hendrik Krusch, LAGZ-Fachbeirat

Gestaltung: Armin Fischer, Bruno Hentschel

Stand: Februar 2022

Autorin: Prof. Dr. Christina Jasmund

Bildnachweise: Adobe Stock (Oksana Kuzmina, Monkey Business, yuliapedchenko), Herder Verlag



Wichtig. Täglich gemeinsam Zähneputzen

Informationen für Fachkräfte



Landesarbeitsgemeinschaft
für Zahngesundheit
Baden-Württemberg e.V.



Pädagogische Fachkräfte sind Vorbilder!

Sie haben als Bezugspersonen in der Kindertagesbetreuung eine herausragende Bedeutung für die Förderung von zahngesundheitlichem Verhalten.

Fachkräfte unterstützen dies, wenn sie jeden Tag ganz selbstverständlich gemeinsam mit „ihren“ Kindern auch ihre eigenen Zähne putzen (alltagsintegriertes Lernen)!

Rituale bieten Orientierung und Strukturen der Verlässlichkeit.

Neugier ermöglicht forschendes und spielerisches Erkunden.

Bestätigung durch persönliches Lob der einzelnen Kinder verstärkt richtiges Handeln.

Soziale Ausgangslagen der Kinder sind zu berücksichtigen /zu beachten.

Die alltagsintegrierte Gesundheitsförderung sollte als Bildungsziel konzeptionell in der Einrichtung verankert werden und durch die Ritualisierung des täglichen Zähneputzens, die Förderung der Mundgesundheit z.B. durch Projekte, regelmäßige Besuche der Prophylaxefachkräfte sowie die Unterstützung und themenspezifische Beratung der Eltern umgesetzt werden.

Eltern sind verantwortlich

Zur Erziehungsverantwortung der Eltern gehört auch ihre Verantwortung für die kindliche Mundgesundheit. Eltern sollten morgens und abends die Zähne des Kindes putzen. Auch wenn Kinder ab dem ersten Milchzahn an das Zähneputzen herangeführt werden, sind die Eltern grundsätzlich dafür verantwortlich, dass die Kinderzähne gereinigt werden.

Kindertageseinrichtungen als familienergänzende Betreuungs- und Bildungseinrichtungen fördern die körperliche Entfaltung und die Gesundheit des Kindes und unterstützen dabei die Eltern. In den Einrichtungen kann dies durch das tägliche gemeinsame Zähneputzen geleistet werden.

Kindertageseinrichtungen können jedoch nicht die elterliche Verantwortung durch Übernahme bzw. Durchführung von Gesundheitsmaßnahmen übernehmen.

Die pädagogischen Fachkräfte sind nicht dafür verantwortlich, den Kindern die Zahnputztechnik zu vermitteln und einzuüben und die Kinderzähne zu putzen



Warum Zähneputzen so wichtig ist

Mundgesundheit hat großen Einfluss auf die gesunde und soziale Entwicklung von Kindern. Neben dem Risiko an Karies zu erkranken und den damit verbundenen Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit, ist sie bedeutsam für Ernährungsverhalten und Sprachentwicklung.

In Deutschland sind 13,7 Prozent der 3-jährigen Kinder bereits von Karies betroffen. Beim Schulanfang haben nur 53,8 Prozent der Kinder gesunde Zähne. Dabei konzentriert sich das Kariesaufkommen deutlich auf die Bevölkerungsgruppe mit dem niedrigsten Bildungsstatus¹. Frühkindliche Karies muss auch als eine soziale Erkrankung verstanden werden.

Die Förderung der frühkindlichen Mundgesundheit ist ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit.

Für eine zahngesunde Entwicklung sollen Kinder zweimal täglich ihre Zähne putzen. Die Eltern dabei zu unterstützen, entspricht dem gesetzlichen Auftrag der Kindertagesbetreuung und ist ein bedeutsamer Aspekt kindlicher Entwicklungsförderung.

¹ vgl. Gesundheitsbericht 2015, DAJ-Studie 2016